

Philosophie UH

Typische **Beschäftigungsbereiche** können für die Masterabsolventen und -absolventinnen der Philosophie nicht eruiert werden. Sie verteilen sich breit über alle Bereiche. Am häufigsten sind sie aber im Jahr nach dem Studium an der Hochschule verblieben, dies trifft in den letzten Jahren jeweils auf etwa 30 Prozent zu. Daneben arbeiten sie im privaten Dienstleistungsbereich, in der Verwaltung bei Bund, Kantonen und Gemeinden sowie an Schulen. Da Philosophie nicht als Mono- oder Einfachfach studiert werden kann, sind oft auch die Nebenfächer für den Laufbahnverlauf richtungsweisend.

Die Philosophie gilt im Volksmund als Paradebeispiel für eine brotlose Kunst. Die Theorie der Brotlosigkeit wird allerdings gerade, was das **Einkommen** betrifft, nicht bestätigt. Das Durchschnittseinkommen der Philosophinnen und Philosophen liegt mit 82 000 Franken leicht über dem Durchschnitt der UH-Masterabgänger/innen. Allerdings ist diese auf eine hundertprozentige Tätigkeit hochgerechnete Zahl für die effektive finanzielle Situation nicht sehr aussagekräftig, da Teilzeitarbeit die Regel darstellt.

Die Zahlen zur **Beschäftigungssituation** zeigen, dass aktuell im Jahr nach ihrem Masterabschluss wenige Philosophen und Philosophinnen erwerbslos und auf Stellensuche sind. In den Jahren zwischen 2001 und 2011 betrug dieser Anteil meist zwischen 10 und 20 Prozent. Auffallend gross ist unter diesen Absolvent/innen der Anteil an Personen, die (vorerst) auf eine Erwerbstätigkeit verzichten. Er schwankt je nach Jahr zwischen 10 und 20 Prozent.

Von den Masterabsolventen und -absolventinnen der Philosophie bezeichnet nur eine Minderheit von rund einem Viertel ihr Studium als gute Grundlage für den **Berufseinstieg**. 59 Prozent von ihnen geben an, Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle gehabt zu haben. 44 Prozent finden zudem, dass ihre Berufstätigkeit keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweist.

Dennoch äussern sich Philosophinnen und Philosophen hinsichtlich der **Zufriedenheit** mit ihrem Studium über die Jahre betrachtet tendenziell nicht negativer als die Vergleichsgruppe. 2019 gaben sogar über 70 Prozent an, dass sie wieder das gleiche Studium wählen würden (Master UH total: 71 Prozent). Die Berufseinstiegssituation ist also sehr vielschichtig. Allerdings muss dem beigefügt werden, dass die Zahl der Absolvent/innen sehr klein ist und diese Auswertung deshalb auch Zufallsschwankungen beinhaltet.

Kennzahlen der Stichprobe

Aufgrund zu kleiner Stichproben kann das Fach Philosophie nicht zu jedem Befragungszeitpunkt ausgewertet werden. Aus diesem Grund liegen nicht für alle Zeitpunkte Auswertungen vor, so zum Beispiel nicht für die Jahre 2013 und 2017.

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=69)	Master (n=51)
Philosophie	100	100
Hochschule		
Universität Basel	11*	11*
Universität Bern	13*	14*
Universität Freiburg	16	20*
Université de Genève	–	7**
Université de Lausanne	17	13*
Universität Luzern	4**	–
Université de Neuchâtel	9**	–
Universität Zürich	30	36
Geschlecht		
Männer	51	55
Frauen	49	46

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Philosophie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	67	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Die Beschäftigungszahlen nach dem Masterabschluss in Philosophie zeigen je nach Jahr deutliche Unterschiede bei den Stellensuchenden. So war der Anteil bis 2011 jeweils höher als bei den Masterabsolventinnen und -absolventen insgesamt, 2015 entsprach er dem Durchschnitt und 2019 liegt er sogar nur bei 3 Prozent. Zu beachten ist, dass es sich dabei um weniger als fünf Personen handelt, die auf Stellensuche sind. Traditionell hoch ist der Anteil jener, die auf eine Erwerbsarbeit verzichten. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich, häufig genannt wird eine weitere Ausbildung.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen- suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs- verzicht
Philosophie 2001	57	19*	4**	19*
Philosophie 2003	73	7**	7**	13**
Philosophie 2005	83	13**	0	4**
Philosophie 2007	77	9**	0	14**
Philosophie 2009	71	12	4**	13
Philosophie 2011	77	10*	3**	10*
Philosophie 2015	79	5**	2**	14*
Philosophie 2019	80	3**	3**	13*
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

32 Prozent der Absolventinnen und Absolventen verbleiben nach einem Masterabschluss in Philosophie an der Hochschule bzw. in der Lehre und Forschung an Universitäten. Die übrigen Absolventinnen und Absolventen sind in sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern beschäftigt. Dazu gehören die allgemeine öffentliche Verwaltung, Gastgewerbe und Tourismus, Schulen und Heime.

Nach ihren Berufen gefragt, geben 34 Prozent der Philosophen und Philosophinnen an, einen Beruf des Unterrichts und der Bildung innezuhaben. Daneben finden sich viele Einzelnennungen wie Medienschaffende, Geisteswissenschaftler/innen, administrative Berufe, Berufe des Gastgewerbes oder Verkaufsberufe.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Philosophie	UH Total
Hochschule	32	16
Schule	13*	6
Rechtswesen	5**	7
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	0	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	4**	2
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	23*	36
Öffentliche Verwaltung	19*	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	4**	3

*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle,

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Aufgrund der zu kleinen Stichprobe jener **Bachelorabsolvent/innen** in Philosophie, die direkt in den Beruf eintreten, können über sie keine Aussagen gemacht werden. 67 Prozent von ihnen beginnen direkt mit einem Masterstudium. Hauptgrund dafür ist das generelle Interesse am Fach: 78 Prozent geben dies an. Als weitere Gründen werden von 68 Prozent genannt, dass der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstelle, und 62 Prozent erhoffen sich eine Verbesserung der beruflichen Chancen.

Auch für 60 Prozent der **Masterabsolventinnen und -absolventen** ist die Ausbildung noch nicht abgeschlossen, sie befinden sich zur Befragungszeit bereits in einer Weiterbildung. Insgesamt 21 Prozent doktorieren. 44 Prozent der Philosophinnen und Philosophen finden über Stelleninserate in Online- und Printmedien eine Anstellung. Wie auch bei der Vergleichsgruppe üblich, sind bei ihnen bis zu einer Anstellung durchschnittlich fünf Bewerbungen nötig.

Der Berufseinstieg bereitet auch nach einem Masterstudium in Philosophie vielen Absolvent/innen Mühe. Auffallend viele sind an Stellen tätig, für die kein Hochschulabschluss verlangt wurde und die keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweisen. Die bei der Stellensuche auftretenden Schwierigkeiten führen 96 Prozent der Betroffenen auf ihre Studienrichtung zurück und 42 Prozent auf die fehlende Berufserfahrung. Bei den UH-Masterabsolvent/innen insgesamt ist dieses Verhältnis umgekehrt. Doch auch bei den Philosophinnen und Philosophen ist berufliche Praxis für den Berufseinstieg hilfreich: Absolvent/innen mit Berufserfahrung berichten im Vergleich zu jenen, die keine aufweisen, deutlich seltener über Schwierigkeiten bei der Stellensuche (52 vs. 75 Prozent).

Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist bei den Philosophinnen und Philosophen ebenfalls auffallend hoch. Als Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung geben die meisten an, dass sie dadurch mehr Zeit für persönliche Interessen hätten und/oder dass Vollzeitstellen selten wären. Ähnlich sieht es bei den Gründen aus, weshalb jemand mehrere Stellen innehat. Die verbreitete Teilzeitbeschäftigung wirkt sich auch auf das Einkommen aus. So liegt das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen bei rund 57 000 Franken. Deshalb erstaunt es auch nicht, dass nur 31 Prozent der Philosophie-Absolvent/innen damit zufrieden sind.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg sind der Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Philosophie UH (in Prozent)

	Master Philosophie (n=51)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	3**	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	59	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	26	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	77	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	82 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	32	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	12**	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	44	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	36	15
Ja, im entsprechenden Fach	12**	39
Ja, auch in verwandten Fächern	43	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	9**	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	48	47
zusätzliche Ausbildungsstation	45	48
Gelegenheitsjob	8**	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	70	28
Anteil befristet Angestellte	48	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

**1 bis 5 Fälle